

Burgenländisches Volksliedwerk
7000 EISENSTADT
SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT - / /

Ein uralter Hymnus von der allerheiligsten Menschwerdung unsers
Herrn Jesu Christi.

Im Tbn: wie man das "Pange lingua gloriosi", oder zu deutsch
"Meine Zung erklingt - und fröhlich singt" etc. pflegt zu singen.

Merk auf mein Herz, des Höchsten Sohn



111/55 oN

114/61



Apetlon

252

137. Ein uralter Hymnus von der allerheiligsten Menschwerdung unsers Herrn Jesu Christi.

Im Ton: wie man das „Pange lingua gloriosi,“ oder zu deutsch
„Meine Zung erklingt -- und fröhlich singt“ zc. pflegt zu singen.

1. Merk auf mein Herz, des Höchsten Sohn *
ist kommen von des Himmels Thron, * der weder
End noch Anfang hat, * geboren wahrer Mensch und
Gott, * erschienen in die Welt herein, * ist worden
ein kleines Kindelein.

2. Nimm wahr, er ist der ewig Schein, * der
ganzen Gottheit Spiegel rein, * ein ewigs Bild der

253

Gütigkeit * und der Glanz seiner Herrlichkeit, * der
Thron seiner hohen Majestät, * die helle Sonn der
Gerechtigkeit.

3. Er ist das Wort und wahre Lehr, * von Gott
dem Vater kommen her; * er ist das Wort von ewig
an, * das man gar nicht aussprechen kann, * das
göttliche Wort und wahrer Gott, * der große Helfer
in aller Not.

4. Dieses Wort ist voller Wunderthat, * das alle
Dinge erschaffen hat, * erschaffen das nie gewesen ist
* und noch erhält zu dieser Frist. * O Gottes Wort!
o Gottes Sohn, * dem alle Welt ist unterthan.

5. Er ist das Wort, das Alles weiß, * und Alles
ist durch sein Geheiß, * erschaffen und weislich for-
mirt, * die Himmel hat er auch geziert, * als er
sprach, Alles sollte werden, * was ist im Himmel und
auf Erden.

6. Der mächtige Schöpfer aller Welt, * der alle
Dinge allein erhält, * der, so das Leben und die
Stärk * und die Kraft aller seiner Werk, * ist kom-
men von des Himmels Thron, * des ewigen Vaters
einiger Sohn.

7. Er ist der unermessliche Gott, * dazu der mächtige
Zebaoth, * ein solcher großer Gott und Herr, * so
anßerforschlich nimmermehr, * derselbe Gott ist Mensch
geborn, * von einer Jungfrau anserkorn.

8. Ein kleines schönes Kindelein * will unser
Freud und Wonne sein, * ein klein unmündig Kind-
lein zart, * wer hat dergleichen je gehört? * Es kam
zu uns ins Elend rein, * und gab der Welt einen
neuen Schein.

9. Den aller Welt Kreis nicht beschloß, * der lag da in Mariä Schooß; * siehe! wie fein Gliedlein sind formirt * und wie fein Leib so ist geziert; * was für Armut der König erzeugt, * für wem sich alle Hoheit neigt.

10. Der ohne Fleisch das Fleisch erschafft, * an seiner Mutter Brüsten haßt; * das Kindlein leidet Frost und Kält', * und hat es selbst also gewählt, * damit er uns mög zeigen an, * daß ers aus lauter Lieb gethan.

11. Ein Kind gleichwie der Schnee so weiß, * ganz herrlich, schön und voller Preis, * kein Fried so lieblich nicht kann sein, * als dieses liebes Jesulein. * Ist über alles Edelstein, * das auserwählte Kindelein.

12. Seine Mutter ist eine Jungfrau zart, * von Gottes Wort sie schwanger ward, * gebär den Herrn Jesus Christ, * welcher für uns gestorben ist, * und hat das Leben wieder bracht, * dem Tod benommen sein e Macht.

13. Ach Herr, du Schöpfer aller Dinge, * wie bist du worden so gering, * du wirst ein kleines Kindelein, * und legst dich in das Krippelein, * und kommst zu uns ins Jammerthal * von deines höchsten Himmels-Saal.

14. O Gott, in deinem höchsten Thron * deinen Sitz hast du bereitet schon, * die Erd zum Schämel deiner Füß, * Alles ist voll deiner Gnaden süß, * du lagst da in dem dürrn Gras, * davon ein Kind und Esel aß.

15. Wo bleibt deine hohe Majestät? * wo bleibt deine Ehr und Herrlichkeit? * wo ist deine Kron und deine Gewalt? * wo ist deine königliche Gestalt? * wo ist dein Triumph und hohe Zierd? * die dir fürwahr allein gebührt.

16. Um einen Viehstall und schwere Last, * den Himmel du verlassen hast, * des Paradies Lieblichkeit * verwechselt in Mühseligkeit; * kommst du von deinen lieben Engeln * zum Dohle und zum Eseln.

17. Seht doch, wie gar ungleiche Sachen * sich einigen und zusammen machen, * dann Gott und Mensch ward uns geboren, * zu stillen seines Vaters Zorn, * der Schöpfer sich zum Geschöpf befinde, * der mächtig wird ein kleines Kind.

18. Geboren wird, der ewig ist * und ohne End zu aller Frist; * wird sterblich, der nicht sterben kann, * das Kind leidet für Jedermann; * den nicht begreift die ganze Welt * hat sich zu uns hieher gesellt.

19. Der Allerhöchste lag damals hie, * der zuvor ward gesehen nie, * der einzig, ewig, gütig Gott * uns also sehr geliebet hat * und leidet um unser Missethat, * da er doch nie gesündigt hat.

20. Der Gerechte wird zum Gericht geführt, * an dem kein Uebel nie gespürt; * der Herr und König aller Welt * wird verkauft um ein schnödes Geld, * verdunkelt wird der höchste Schein, * der aller Herz erleuchtet allein.

21. O große Lieb! O großer Gott! * Sag, was dich doch beweget hat? * daß du dich hast zum Spott gemacht, * und für uns worden so veracht, * daß du hast gelitten für mich * der ich so oft erzürnet dich.

22. Ach christliches Volk, was wartest du mehr, *
was thust du dich besinnen sehr? * was thust du?
schrie zu dieser Stund, * mit Lieb sei dir dein Herz
verwund't * und wend nicht ab die Liebe dein, * so du
willst anders selig sein.

23. Fürcht dich nicht, tritt nur fed herbei; * sieh
doch, wer dieser Heiland sei, * sieh ihn an, ergreif
und hoch ehr, * küß und lieb ihn allezeit mehr, * seine
Glieblein lieblich und süß * mit Mund und Herzen
innig küß.

24. Der große König viel höher schwebt * dann
Alles, was im Himmel lebt, * der ist so reich und
wohl formirt, * so mächtig und gar hoch geziert, *
darob sich alles himmlische Heer * verwundern muß
mit höchster Ehr.

25. Lieblich und groß seine Herrlichkeit, * zu helfen
ist er uns bereit; * darum, Herr Gott! dich loben
wir, * deinen Namen preisen für und für, * daß du
uns aus des Todes Macht, * durch deine Geburt zum
Himmel bracht.

26. Ein wenig Milch die war sein' Speis, * der
nie kein Vögelein hungern ließ, * seine Händlein sein
ganz wohl geziert * mit den er alle Welt regiert;
* also herrscht dieses Gesulein, * das schöne liebe
Kindelein.

27. In höchster Demut du betracht, * wie lieb-
lich dieses Kind dich anlacht * und laß es dir befohlen
sein, * inniglich ins Herze dein; * dann Demut sich
des Orts gebührt, * allda man nichts denn Demut
spürt.

28. Bete es an den wahren Gott, * der alle Ding erschaffen hat; * und ist es geben und geboren, * ein Jesus-Kindlein auserkoren, * hat gesogen die Brüste rein, * die ihm darreicht die Mutter fein.

29. Ein Jungfrau rein, ein Jungfrau reich, * den wahren Gott in Armen trägt, * an ihren Brüsten sie ihn säugt, * vor ihm ihr Herz und Knie beugt; * sieh doch, was das für Wunder fein, * daß Gott ward ein kleines Kindelein.

30. Die Jungfrau zart küßt ihren Sohn * der, als ein Mensch fing zu weinen an, * sie küßt und liebt ihn gar eben, * denn Er ihr hat das Leben geben, * und was nicht reden kann das Kind, * aus seinem Weinen sie's vernimmt.

31. Der werthen Mutter zu dieser Stund * wurde ihr Herz mit Lieb verwund't, * nachdem sie ihr Kind also hört, * gar bald sich freundlich zu ihm kehrt; * legt ihn in ihr jungfräuliche Schooß, * zu zeigen an ihre große Liebe.

32. Und fing alsdann zu reden an * mit ihrem allerliebsten Sohn; * gar oft ihn küßt aus Herzens-Grund * den wahren Gott mit ihrem Mund; * ein Kuß ihm um den andern gab, * die Zährllein damit zu wischen ab.

33. Oft nennt sie ihn den wahren Gott, * ihr Knie sie vor ihm biegen thät, * jetzt ihren Schöpfer hieß zu Hand, * für seine Wohlthat sagts ihm Dank; * bisweilen sie in Demut sagt: * Ich bin des Herrn arme Magd.

34. Oftmals als ihren Vater bat * und wie eine Tochter zu ihm trat; * oftmals als wahren

Gottessohn * in großer Lieb ihn betet an, * demselben
thät sie sich verloben, * als ihrem Gott im Himmel
droben.

35. Der Mutter Herz sich da bewegt, * alle
Freude und Wonne in ihr erregt, * die Lieb von ihr
floß immerdar, * gleichwie von einem Brunnlein klar,
welches das Kindlein merket zart, * zur Gegenlieb
beweget ward.

36. Jetzt sieht sie's an, jetzt bet' sie's an, * jetzt
säugt sie es als ihren Sohn, * jetzt redts mit ihm,
jetzt freundlich küßt, * jetzt drückt sie ihn an ihre
Brüst; * küssen und reden war ein Ding, * dann
eines um das andere ging.

37. Also die Mutter keusch und rein * herzet das
liebe Jeseulein; * es säugt, von ihm wurde sie ernährt,
* darum sie den auch billig ehrt, * seine große hohe
Majestät, * der sie zur Mutter gewürdigt hat.

38. Dann wo ist Freud und Lieblichkeit, * die
dieses Kind nicht von sich geit? * auch wo ist Kraft
und wo ist Gnad, * das dieses Kind nicht in sich
hat? * wo ist Weisheit und das Leben, * so dieses
Kindlein nicht thut geben?

39. Dann aller Gewalt ihn fürcht allein, * ob
er gleich war ein Kindlein klein; * und ob er wohl
unmündig war, * so bleibt sein Wort doch immerdar;
* die Weisheit Er auch selber ist, * das zarte Kind-
lein Jesus Christ.

40. Es scheint gleichwohl ein Kind gering, * ist
doch ein Anfang aller Ding, * es ist von ewig aus-
erforn, * ob es schon kam in schlechter Acht, * hats
doch die Welt aus Nichts gemacht.

41. Und als dies Licht nun kam herein, * gab er der Welt einen neuen Schein; * und als dies Kind uns war gegeben, * bracht es damit der Welt das Leben; * ist das nicht auch eine Wunderthat * seine Mutter von ihm das Leben hat.

42. Ob es gleich sterblich kommen her, * so ist es doch des Todes Herr; * ob es gleich noch am Leib war schwach, * so ist doch die göttliche Kraft. * Ob es gleich als ein Kindlein schreit, * so ist es doch der Engel Freud.

43. Ob es gleich arm und elend war, * jedoch die Welt es herrschet gar. * Ob es gleich war verachtet sehr, * ist es doch aller König Herr. * Ob es gleich lag beim Vieh im Stall, * dienten ihm doch die Engel all.

44. Dies Kind ward uns vor langer Zeit, * in den Sinnbildern vorbedeut'; * dem haben Lohn und Zeugnis geben, * die Sibyllä in ihrem Leben, * das auch die Patriarchen werth * mit ihrer Zeugniß hoch geehrt.

45. Die Propheten geweissagt han, * seinen Namen auch gezeiget an, * als in sein Werk wunderbar, * ein starker Gott, der bringet dar * der Welt Fried, Ruh und Einigkeit, * seines Vaters Rath in Ewigkeit.

46. Ein Vater der künftigen Welt, * ein kleines Kind, doch ein starker Held, * uns geschenkt und gehorn, * unser Emanuel anerkorn, * seines Vaters Davids Stuhl und Reich * besitzt und regieret ewiglich.

47. Diesen, nachdem Er gekommen war, * als die Zeit war erfüllet gar, * die lieben Engel han vermeldt, * den Herr und Schöpfer aller Welt, * und schwebten in der Luft herüm * und lobten Gott mit hoher Stimm.

48. Auf diesen die ganz Welt zugleich * und alles was im Himmelreich * haben gewart mit großer Freud, * auf sein Ankunft so lange Zeit; * auf daß Er wieder brächte her, * das sonst alles verdorben wär.

49. Also du liebstes Jesulein, * du alleredlestes Kindlein, * den Himmel Du geöffnet hast, * dadurch die ganze Welt erlöst; * Dir sei Lob, Preis und Herrlichkeit, * von nun an bis in Ewigkeit. Amen.